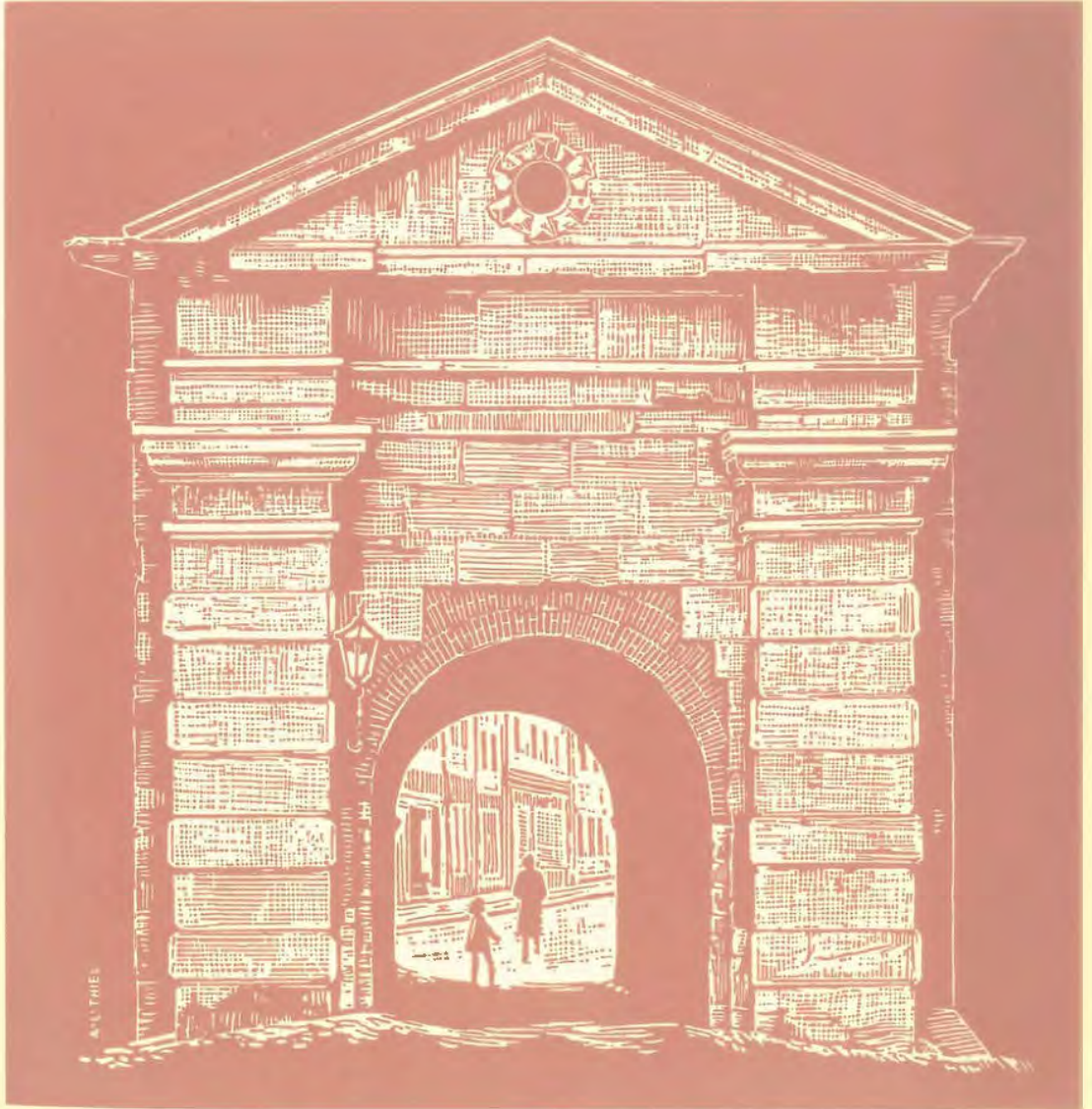


DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



49. JAHRGANG

APRIL 1983

HEFT 4

Hannen Alt. Die Seele des Altbiers.



DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Esmé Dodderidge:

Eine höchst bequeme Vermessenheit der Frauen.
Roman. 272 Seiten, geb. DM 29,80 (Ehrenwirth)

Marie Luise Kaschnitz: Eines Mittags Mitte Juni.
Erzählungen. 312 Seiten, geb. DM 24,80 (Claassen)

Irina Korschunow: Glück hat seinen Preis.
Roman. 285 Seiten, geb. DM 29,80
(Hoffmann und Campe)

Geburtstage im Monat April und Mai

1. 4.	Kfm. Angest. i.R. Josef Bruchhausen	78	8. 4.	Brauereiverkaufsl. Fritz Kemper	55
1. 4.	Rg.-Amtmann a.D. Franz Wenzel	88	8. 4.	Elektrokaufm. Willy Schmitz-Salue	75
1. 4.	Stadtamtman a.D. Willi Kasberger	75	8. 4.	Kraftfahrer Helmut Weber	70
2. 4.	selbst. Ingenieur Max Stein	78	9. 4.	Direktor i.R. Hermann Boehm	
2. 4.	Kaufmann Dr. h.c. Fritz Conzen			Senator E.h.	77
	Präsident der I.H.K.	70	10. 4.	Kaufmann Anno Prinz	83
3. 4.	Arzt Dr. Dr. Kurt Bac	86	11. 4.	Kaufmann Werner Faßbender	50
3. 4.	Rechtsanwalt Dr. Horst-Ludwig Riemer		11. 4.	Bäcker Heinz Schlüter	70
	Minister a.D.	50	12. 4.	Direktor i.R. Hans L'Habitant	79
4. 4.	Kaufmann Hans Ulrich Mundt	55	13. 4.	Ingenieur Benno Dierkes	78
5. 4.	Geschäftsführer Dr. Rudolf Ahrens	75	13. 4.	Verw.-Angest. Hans Breidenbach	70
5. 4.	Bankdirektor C. F. Otto Windscheid	55	13. 4.	Ökonom Fritz Schmidt	70
6. 4.	Architekt BDA Franz-Conrad		15. 4.	Kaufmann Hans Breuer	80
	Schrüllkamp	94	15. 4.	Rechtsanwalt Dr. Herbert Benkert	55
7. 4.	Kaufmann Hans Sieben	80	15. 4.	Ratsherr Rechtsanw.	
7. 4.	Kaufmann Manfred Dohmen	55		Dr. Bruno Germscheid	50
7. 4.	Amtmann a.D. Hans Kühn	75	15. 4.	Oberverwaltungsrat Dietrich Kratzsch	55
8. 4.	Steuerberater Erwin Iser	55	16. 4.	Kaufmann Fritz Koch	91
8. 4.	Rolf Kämpfer	55	16. 4.	Rechtsanwalt Dr. Walter Wilde	83

Koyermann

Fernruf 77 55 61 · Eintrachtstr. 29-35

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf
BP Mineralöle · BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Alfa Romeo

Leyland

Jeep



DATSUN



1000
AUTOS
NEU UND
GEBRAUCHT

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



Kornelius Reismann

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
☎ (02 11) 32 63 20

Feuerlöscher

aus eigener Fabrikation
– Direktverkauf –

Prüfung und Füllung durch Werksprüfdienst
Abfüllung von Kohlensäure und Halon

Hermann Weber – Feuerlöscherfabrik
Gerresheimer Straße 9 · 4010 Hilden
Ruf (021 03) 40064 · Telex 8581669 wefe d

16. 4.	Grafiker Hans Arends	76	24. 4.	Gastwirt Adolf Geg	50
16. 4.	Reisender Hans-Peter Boes	50	24. 4.	Industriekaufmann Theodor Mai	50
17. 4.	Steuerbevollmächtigter Paul Kirschner	87	24. 4.	Physiker Dr. rer. nat. Chrysanth Marnet	60
17. 4.	Pensionär Waldemar Schmitz	82	25. 4.	Bankbeamter IZB Arnold Kühl	60
17. 4.	Kaufmann Heinz Stocks	79	26. 4.	Schneidermstr. Josef Nieder	78
18. 4.	Kaufmann Hans Busch	77	26. 4.	kaufm. Angestellter Artur Becker	75
18. 4.	Kaufmann Robert Mischke	80	27. 4.	Kfz.-Mech.-Meister Ernst Sprick	79
18. 4.	Ingenieur Hartmut Stelzer	50	27. 4.	Buchdrucker Heinz Erkelenz	55
19. 4.	Uhrmachermstr. Karl Breitenbach	80	27. 4.	Steuerberater Dr. Helmuth Reuter	55
20. 4.	Architekt Wilhelm Delor	76	28. 4.	Touristiker Heino Jordan	55
20. 4.	techn. Angest. Friedhelm Meyer	50	28. 4.	Dipl.-Ingenieur Helmut Sprunk	55
21. 4.	Steuerberater Robert Hartes	77	29. 4.	Journalist Rudolf Tilly	82
21. 4.	Kaufmann Kurt Franke	70	29. 4.	Rentner Artur Sroka	78
21. 4.	techn. Fernmelde-Oberamtsrat Reinhold Schmid	70	29. 4.	Kaufmann Hans Lübbert	55
22. 4.	Kaufmann Josef Jacobs	76	29. 4.	Prokurist Kurt Günter Stinshoff	55
23. 4.	Automobilverkäufer Franz Josef Krewerth	60	2. 5.	kaufm. Angest. Günter Schmerler	60
23. 4.	Konstrukteur Eberhard Reuther	55	3. 5.	Architekt Hans Steinringer	80
23. 4.	Städt. Angestellter Hans Salzig	50	3. 5.	Oberfeuerwerker Walter Mitzke	70
			3. 5.	Brauereidirektor Erich Paefgen	65
			3. 5.	Bauingenieur Peter Zimmermann	65
			4. 5.	Malermeister Hubert Franken	93
			4. 5.	Oberingenieur Leo Mewes	78
			5. 5.	Hotelkaufmann Gerhard Günnewig	78
			5. 5.	Arzt Dr. Franz Hecker	85
			5. 5.	Studiendirektor Siegfried Hesselmann	65
			6. 5.	Fabrikant Ernst Oswald Hesse	75

Dünhofen Gabelstapler

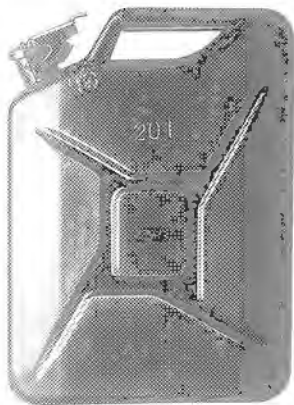
FLEHER STRASSE 307
FERNRUF (0211) 155035

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 – 1



Achten Sie auch bei der Finanzierung Ihres Autos auf Wirtschaftlichkeit.

Wie wirtschaftlich Ihr Neuer wird, entscheiden Sie auch mit der Wahl der Bank.

Commerzbank-Ratenkredite gibt es zu vernünftigen Zinsen und bequemen Rückzahlungsraten. Sie erhalten bis zu 30 000 Mark – schnell und unbürokratisch.

Sprechen Sie mit unserem Kundenberater.

COMMERZBANK 

7. 5.	Universitätsprof. Dr. med. Hans Schadewald	60
7. 5.	Zahnarzt Herbert Schmitz-Porten	60
9. 5.	Bäckermeister Arnold Ohlenforst	82
9. 5.	Schneidermeister Karl Schracke Ratsherr a.D.	78
9. 5.	Angestellter Hans Dreier	65
10. 5.	Stadtdirektor a.D. Hans Schmitz	65

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

Dank an Mäzene

Der Prinzessin die Füße küssen

Heine-Neuerwerbungen

Heinrich Heine, von einem französischen Verehrer um eine Handschriftenprobe gebeten, griff in seine journalistische Schublade und zog einen 13 Jahre alten Zettel hervor. Darauf stand eine Passage aus

Es werden hier nur die Geburtstage ab 50, jeweils nach fünf Jahren bis zum 75. Geburtstag angezeigt; danach jährlich.

stockheim

Düsseldorf/Köln

Café Nouvelle
Kasernenstr. 1
Tel. 320687

N. T.-PUB
Königsallee 27
Tel. 370548

**Restaurant – Café
Schauspielhaus**
Bleichstr. 1 · 357833

**Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants
Flughafen-Hotel**
D'orff-Nord · Tel. 425442

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**
Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 350996

Rheinterrasse
Hofgartenufer
Tel. 446951/52

**Messerrestaurants
Neue Messe**
Messe- und Kongreß-
Centrum
Rotterdam Str.
Tel. 451021

**Stadhalle und
Restaurant**
Fischerstr. · Tel. 480145

**Stockheim
Flughafen-Restaurant
Köln/Bonn**
Flughafen Köln/Bonn
Tel. 402307

**Stockheim
(Hauptbahnhof Köln)
GmbH**
Tel. 134004



INTERNATIONALE SPEDITION

Karl Göbels
Düsseldorf 1

Schlüterstraße 21

Telefon Sammel-Nr. 66 62 31

Fernschreiber 08 586 795

AUTONAH- UND FERNVEKEHR

5000 Köln-Flughafen

6092 Kelsterbach

Frachtzentrum

Kleiner Kornweg 36–40

Telefon (02203) 402491

Telefon (06107) 5202

JEDEN TAG VON UND NACH

Hamburg

Frankfurt

Bremen

Mannheim

Hannover

Stuttgart

DÜSSELDORF

München

66 62 31

IMMER BEACHTEN
GÖBELS BEI FRACHTEN

Ein Begriff für Düsseldorf



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

einem 1841 für die Augsburger Zeitung verfaßten Artikel, ein Absatz, den Heine damals weggelassen hatte. Flugs setzte Heine unter die Tintenschrift mit Bleistift auf französisch einen Widmungsbrief und schickte das Blatt an den Bittsteller. Ein kostbares Kuriosum: Ein Artikel-Absatz und ein Brief, ein deutscher und ein französischer Text, der eine 1841 in Tinte geschrieben und der andere 1854 mit Bleistift, soviel Verschiedenes von Heine gibt es wohl kaum sonst noch auf ein- und demselben Blatt. Es ist denn auch unter den Neuerwerbungen der letzten Jahre im Heine-Institut das Lieblingsstück von Institutsleiter Dr. Joseph A. Kruse. Das bisher völlig unbekannte, in den USA aufgetauchte Blatt hat auch eine abenteuerliche Geschichte: Von Frankreich aus gelangte es zur Nazizeit im Gepäck eines Emigranten nach Amerika. Das Heine-Institut erwarb es bei einem Antiquar.

Solche Geschichten umranken viele der Neuerwerbungen. Eine Original-Handschrift Heines von dem 1844 erschienenen Gedicht „Der neue Mazedonier“ ist dabei, mit dem der König von Preußen als größtenwahnsinniger Trunkenbold karikiert wird. Oder eine bibliophile Taschenbuchausgabe der „Harzreise“ von 1853 oder das „Buch der Lieder“ im originalen (seltenen) Papierumschlag, zudem mit einer handschriftlichen Widmung Heines. Ein kleines Paket ist schon der von einem deutschen Antiquar erworbene Mignet-Nachlaß (François Mignet, Historiker an der Akademie Française, war mit Heine befreundet), von dem das Heine-Institut einige Beispiele zeigt: So einen Liebesbrief Heines an eine italienische Prinzessin aus dem Bekanntenkreis Mignets. Heine schwärmte charmant, er wolle ihr die Füße küssen.

Etliche Heine-Darstellungen älterer wie gegenwärtiger

**Wenn es Ihnen
um hohe Zinsen für
die gesamte Laufzeit
geht, kaufen Sie
BfG:Kapitalsparbriefe.
Es gibt sie ab
1.000 Mark.**

BfG:Düsseldorf

Bank für Gemeinwirtschaft
4000 Düsseldorf 1, Breite Straße 13, Telefon (0211) 8251
mit Zweigstellen in allen Stadtteilen.



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38

ger Künstler bereicherten in den vergangenen Jahren ebenfalls die Heine-Sammlung. Das älteste Beispiel ist ein aus Privatbesitz erstandenes Ölportrait Heines, geschaffen 1852 von einer unbekanntenen Amalie Kohler. Es zeigt einen fromm-versonnen lesenden Heine. Der Rahmen ist in den Ecken mit vergoldeten Vignetten geschmückt, die jeweils, wie's einem Lyri-

ker gebührt, eine Lyra zeigen. Unter den jüngeren Werken, teilweise mit Mitteln der städtischen Künstlerförderung für das Heine-Institut erworben, ragt eine von Arnulf Rainer geschaffene Übermalung eines Fotos der Heine-Totenmaske hervor.

Das Heine-Institut sammelt Dokumente nicht nur
(Fortsetzung Seite VII)

RESTAURANT
CASSEROLE
„Die freundlichste Art zu speisen“
Königsallee 92
4000 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 32 06 56

Hotel
Allgauer Hof C.J.H.
Restaurant **Kachelofen**
Christa und Johannes Heuwind
Wildspezialitäten und die internationale Küche
Beethovenstr 24, 4030 Ratingen 1, Tel. 021 02/2 80 55

Immer mehr Kunden setzen auf Qualität.
Sie verlangen gute Ware und günstige Preise.

Und sie bevorzugen beim Einkauf die gepflegte, angenehme, unaufdringliche und unverwechselbare Atmosphäre eines KARSTADT-Warenhauses. Das ist Einkaufen, wie es heutzutage Freude macht.

Und ein Grund, warum immer mehr Kunden zu uns kommen.



Einkaufen,
wo es
Freude macht



KARSTADT

F  H **Das Restaurant** F  H
SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„HOTEL FAIRPORT“

Wo Gesellschaften feiern . . .
Bis zu 80 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033

Weber

Alfred Weber

Fliesen · Platten · Mosaik

4000 Düsseldorf · Werstener Feld 108
Fernruf (02 11) 7627 53

Türschließer für den Wohnbereich

GEZE MINI



GEZE
GEZE MINI erhöht den Wohnkomfort:
Spart Heizkosten.
Stoppt Geruch und Zugluft.
Verhindert Türenknallen.

Steinrück
BAUBESCHLAG

Walter Steinrück GmbH & Co. KG
Hoffeldstraße 106 · Postfach 77 40
4000 Düsseldorf 1 · 02 11/6740 07



Vorstudie zum Jubiläumsbrunnen (Ausführung Kunstgießerei Raimund Kittl)
Verkaufsaufgabe pro Relief drei Exemplare
Nähere Einzelheiten unter Tel. 394120 und 436237

BLECHE
ROHRE

MAX BAUM

Kaltgewalzte Bleche
Warmgewalzt-gebeizte
Bleche
Verzinkte Bleche

Geschweißte Präzisionsrohre
DIN 2393 und 2394
Geschweißte Tragrollenrohre



GmbH **Stahlgroßlager**
DÜSSELDORF Hannover Stuttgart

Reparatur
Schnelldienst

HANS BLOM

Sanitär + Heizung · Öl- + Gasfeuerung

Neustädter Weg 28
4000 Düsseldorf · Telefon 72 38 46

Reparatur
Schnelldienst

(Fortsetzung von Seite V)

zu Heine und seinen zeitgenössischen Kollegen, sondern überhaupt kulturgeschichtlich bedeutsame Archivalien. Auch von dieser Themenbreite vermittelt die Ausstellung einen Eindruck: Da gibt es Vitrinen zu den Bereichen Literatur, Musik, Wissenschaft und Kunst.

Wie sich gerade in jüngster Zeit bildende Künstler zunehmend mit Heine auseinandersetzen, ebenso anregend wirkt Heine offenbar auch noch auf die aktuelle Literatur. Ein Beispiel ist eine Lithographie (mit Text und Illustration) von Peter Rühmkorf, dessen Gedicht von 1982 genau Heines melanco-

lisch-spöttischen Tonfall trifft. Es endet mit den Zeilen: „Loreley entblößt ihr Haar / am umgekippten Rheine / Ich schwebe graziös in Lebensgefahr / grad zwischen Freund Hein und Freund Heine.“

Mit der Ausstellung verbindet das Heine-Institut auch seinen Dank an zahlreiche Mäzene (darunter die Düsseldorfer Jonges und die Ernst-Poensgen-Stiftung), ohne deren Hilfe der stete Ausbau der Sammlungen nicht möglich wäre.

(Düsseldorfer Amtsblatt)

(Fortsetzung Seite XII)

Innenausbau
Ladenbau



Pinienstraße 25 · 4000 Düsseldorf 1 ☎ (02 11) 7 33 48 80

Mehrfamilienhäuser

(auch Altbauten) dringend gesucht

geg. Barzahlung, Preisl. ca. 120000,- bis 2,5 Mio.
Beauftragter Immobilienberater:

K. J. Matheisen VDM

Breite Str. 47, 4040 Neuss, Tel. 02101/276049

- übernehme Hausverwaltungen -



– Finanzierungen

– Versicherungen

– Immobilien

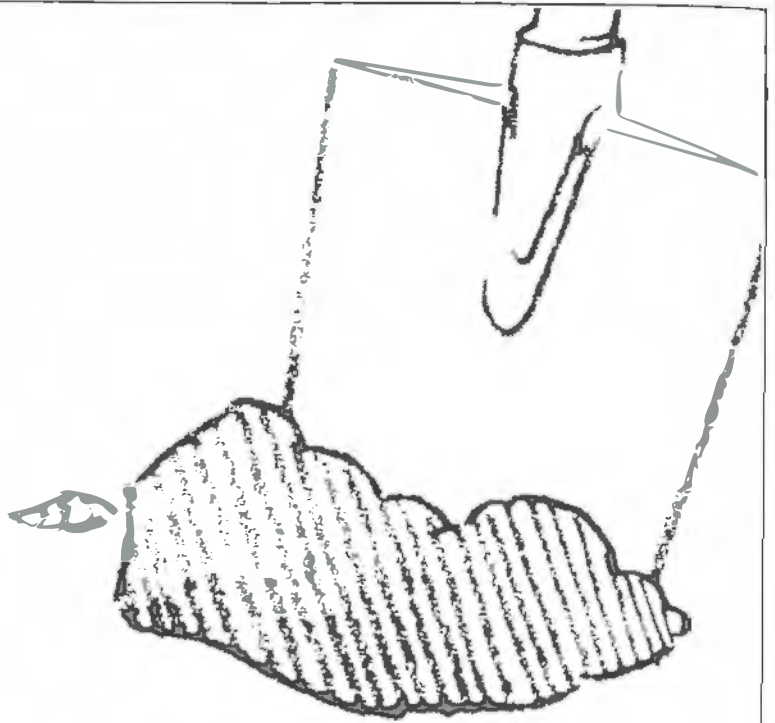
– Treuhänderschaften

Mit System gegen das Risiko, damit die Rechnung aufgeht

MEKO Treuhand GmbH
Shadowplatz 9

4000 Düsseldorf
Tel.: 0211/328032

Telex: 8582239



Universelles Bankgeschäft

z.B. Baufinanzierung

Bauen lohnt sich immer noch – mit der richtigen Finanzierung. Der sichere Grundstein für private, gewerbliche und industrielle Bauvorhaben ist die maßgeschneiderte Finanzierung aus einer Hand.

Damit werden alle Förderungsmöglichkeiten und Steuervorteile vor dem ersten Spatenstich ausgenutzt. Gerade beim Bauen zahlt sich die Zusammenarbeit mit dem richtigen Partner aus.

Eine gute Adresse, wenn es um Ihre Baufinanzierung geht:



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF** Ihr zuverlässiger
Geschäftspartner



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Düsseldorf und seine Galerien

Mitten im Herzen von Düsseldorf zwischen Hofgarten und Altstadt, Rheinoper und Ratinger Tor ist der eindrucksvolle Neubau der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen emporgewachsen. Er wird die Bestände aufnehmen, die, noch im Schloß Jägerhof allzu eingengt untergebracht, längst Weltruf besitzen. Ein ausführlicher Beitrag über den Grabbeplatz, früher Mühlenplatz, erscheint im nächsten Heft. (Bild: Frank Pierlings)



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i> Meine Heimat	68
<i>Joseph F. Lodenstein</i> Düsseldorf und seine Galerien	69
<i>Joseph F. Lodenstein</i> Unser Kunstmuseum	71
<i>C. M. Z.</i> Malerreise auf dem Rhein	73
<i>Der „Tor“-Hüter</i> Bürger mitreden lassen	76
Gäste aus Kanada	76
<i>Herman Lohausen</i> Justiz und Geschichte	77
<i>Lothar Breimer</i> Kurt Hackmann heimgegangen	78
<i>Joseph F. Lodenstein</i> Komma kucken	79
<i>Hans Bahrs</i> Wenn sich ihr Leben erfüllt	82
Unsere Verstorbenen	82
<i>Hans Müller-Schlösser</i> Ostere	82

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nussbaum, Archiv Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf I, Ruf 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004 162 (BLZ 300501 10); Bankhaus Schliep & Co 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postscheckkonto:** Köln 58492-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Gruppellostraße 13, Ruf 358181. **Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf I, Tel. (02 11) 377001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 11 vom 1. 1. 1982. Satz: alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Meine Heimat

Meine Heimat ist das Wort.
Jenes nicht,
das leer
in taube Stunden
hingeworfen.
Und auch
das andere nicht,
mit dem
die Scharlatane
unsern Tag betören.
Heimat mir
ist nur das Wort,
das Sonne
in die Kerker gießt,
das laut ein Ja
zur Liebe und
zur Freiheit sagt.
Inhalt meiner Rufe,
die ich
in alle Stirnen
brennen möchte,
Inhalt ist der Schrei
nach einer andern Zeit,
auf daß wir morgen
wieder
das Bild der Hoffnung
in den Hof der Drohung
stellen könnten.

Düsseldorf und seine Galerien

Kunst- und Künstlerstadt

Älter als die Gartenstadt ist die Kunst- und Künstlerstadt. Sie kam bereits vor dreihundert Jahren zu Weltruf. Wissen wir doch von Jan Wellems Künstlerhofstaat und seiner Gemäldegalerie, deren Rang – nach Wilhelm Heinse – nicht geziemender eingestuft werden konnte wie in der historischen Einleitung zum ersten Katalog der Alten Münchener Pinakothek. Da lasen wir mit bitterer Genugtuung: „Alle Erwerbungen aus dem ganzen Königreich zusammen stehen an Wert hinter einer einzigen Acquisition zurück, nämlich der Düsseldorfer Galerie“ (die, wie man verlauten ließ, aus ‚Sicherheitsgründen‘ nach München ausgelagert wurde und fürder dort verblieb) und man sehe nicht ab, „ob sonst jemals eine Sammlung von so beschränkter Stückzahl wie die Düssel-

dorfer, welche nur 358 Nummern zählt, in ähnlicher Gewährtheit und Bedeutung zusammengestellt worden ist. In Deutschland gewiß nicht.“ Zweifellos war also Jan Wellem der erste Galerist zumindest in Düsseldorf.

Sein übernächster Nachfolger, Kurfürst Carl Theodor setzte dessen Kunstpflege und -förderung fort und gründete 1767 eine „Kurfürstliche Maler-, Bildhauer- und Baukunstakademie“ unter der Leitung des Galerieinspektors Johann Lambert Krahe. Er erwarb die reichhaltige Sammlung von Zeichnungen, Kupferstichen und Radierungen Krahes, um sie als „Graphisches Kabinett“ der Akademie anzugliedern, das nach dem Bericht eines längst vergriffenen Stadtführers der Vorkriegsjahre bis dahin mit über 50000 graphischen Blättern „wohl das älteste und umfangreichste“ seiner Art in ganz Westdeutschland darstelle. „Die Bestände werden in monatlichen Teilausstellungen den Kunstfreunden zugänglich gemacht“.

Ähnlich dem Wellengang des Rheinstromes

In der Galerie Norbert Blaeser (Bild: Erwin Reiter)



wechselten im künstlerischen Leben Düsseldorfs hochgestimmte mit weniger betonten Zeiten. Akademiedirektor Peter von Cornelius – 1783 im Hause Kurze Straße 15 geboren – war in gleicher Position nach München berufen und Wilhelm von Schadow aus Berlin nach Düsseldorf. Mit dem Einzug Schadows und seines Künstlergefolges brach eine Hohe Zeit künstlerischen Lebens in unserer Stadt an. Es war auch die Zeit, in der Immermann seine Musterbühnenpläne zu verwirklichen begann, in der wenig später Mendelssohn hier als Musikdirektor wirkte, Christian Dietrich Grabbe hier seine „Hermannsschlacht“ schrieb und sein Freund Norbert Burgmüller komponierte. Die Akademie erhielt neue Impulse und zog aus nah und fern die Kunstjünger in ihren Bann. Man sprach bald von einer „Düsseldorfer Schule“. Künstler bevölkerten die Stadt und belebten ihr gesellschaftliches Bild.

1829 war auf Schadows Initiative das Geburtsjahr des „Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen“. Schadow zu Ehren wurde noch zu seinen Lebzeiten der Flinger Steinweg in Schadowstraße und hernach der Kälbermarkt in Schadowplatz umgetauft.

1848 schlossen sich die im Zuge der Zeit leicht zu begeisternden Jünger des heiligen Lukas zum Künstlerverein „Malkasten“ zusammen. 1883 kam es zur Einrichtung der für das Kunstleben Düsseldorfs nicht zu unterschätzenden Kunstgewerbeschule auf dem Terrain des einstigen Galeriegebäudes am Rhein und zur Ausrüstung des Kunstgewerbemuseums. Der von der Künstlerschaft veranlaßte und von der Bürgerschaft mitfinanzierte repräsentative Kunstpalast wurde 1902 mit einer weithin gerühmten ersten „Nationalen Kunstausstellung“ eingeweiht. 1908 vereinten sich die Maler Ophey, Bretz, Clarenbach, Deusser, Schmurr u.a. – sogar der Galerist Flechthelm machte mit – zum „Sonderbund“, um der rheinischen bildenden Kunst neue Impulse zu vermitteln.

Indessen begann sich etwas zu regen, dessen Entwicklung der Kunststadt Düsseldorf einen unerwarteten Beitrag lieferte. Im Jahre 1903 hatte Johanna Ey, plötzlich mit vier Kindern in

Not geraten, in dem Hause Ratinger Straße 45, gegenüber der Mühlengasse, also unweit der Kunstakademie, einen kleinen Vertrieb von Backwaren übernommen. Verlockend für die stets von sprichwörtlichem Hunger geplagten angehenden Maler („Kenger, dot de Bottram futt, do kütt ene hongrije Möler!“ hörte man früher des öfteren in der Altstadt rufen). Sie kauften denn auch bald schon Brot, Brötchen oder Küllese in dem kleinen Laden, fragten auch einmal dreist-komisch nach einer Tasse Kaffee, und da sie diese ohne Umstände bereitet bekamen, was schnellstens gesprächsweise die Runde machte, war die Kaffeestube der Frau Ey werbungslos aufgetan. Es dauerte nicht lange, da kamen sie auch mit ihren sonstigen Nöten zu Frau Ey. Sie erwies dabei ein Verständnis, als hätte sie zeitlebens keinen anderen Umgang gehabt. Und wenn einmal einer der so Betreuten durchaus kein Geld für empfangenes Gebäck, für Butterbrote, Mittagessen, Kaffee und anderes herzuzaubern wußte, ließ sie sich mit einem Bild abfinden. Ein Signal vor allem bei den Jüngeren.

Seitdem sammelten sich in Frau Eys Hinterstube Bildwerke verschiedener Art und Thematik. Interessenten erfuhren davon, kamen und kauften. Die Kunstmäzenin wurde, vorab nur so nebenbei, Kunsthändlerin. Dieses Geschäft wahrnehmend, legte sie zumal jungen bedürftigen Künstlern nahe, ihr Bildwerke zum Verkauf zu überlassen. Mit Vorliebe verkaufte sie solche, die in den mehr oder weniger bürgerlich orientierten Sammlungen und Galerien weder gezeigt, noch von ihnen angekauft oder gar verkauft werden konnten. Trotz allem verkaufte sie nie lediglich des Geschäftes wegen, sondern immer nur, um den strebenden Künstler zu fördern, ihm zu helfen und der Kunst zu dienen. Der ständige Umgang mit der Kunst und den Künstlern, mit denen sie lebte und litt und für die sie beherzt stritt, schulte ihre Augen, ihren Kunstverstand und bewirkte in ihr eine echte Kunstgesinnung.

Umsichtig und die Werte richtig einschätzend baute sie bereits an einer Galerie, ähnlich ihrem fürstlichen Vorgänger. Sie zog in ein geräumigeres Domizil, in das Haus Nr. 11 am Hinden-

Tonhalle hat die Glassammlung, „eine der umfassendsten Spezialsammlungen der Welt“, aufgenommen. Wir brauchen mit Superlativen nicht zurückhaltend zu sein; denn unser Kunstmuseum wurde, durch „Erwerbungen und Dauerleihgaben bereichert, einzigartig unter den westdeutschen Sammlungen“.

Und die Kunsthalle

(in der auch der Kunstverein verwaltet wird) hält mit ständig wechselnden, teils hoch- und höchstwertigen Ausstellungen – kürzlich die großartige Matisse-Schau – die Kunstfreunde auf dem laufenden.

Die Landesgalerie

Dem Neubau für die „Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen“ – heute noch im Schloß Jägerhof – sehen wir mit Spannung entgegen. Möge er uns nicht enttäuschen wie u.a. die neue Kunsthalle unseren Vorstellungen nicht entsprach. Diese in strenger Auswahl zusammen-

getragenen Meisterleistungen der Malerei im XX. Jh. bedürfen eines den Kunstwerken angemessenen architektonischen Rahmens.

Die Kellergalerie

mit Artothek, also mit Bildern zum Ausleihen (innerhalb des Kulturzentrums Bilker Straße), die in vier Jahren über 10300 Entleihungen verbuchen konnte.

Die Stadtbüchereien

zeigen von Zeit zu Zeit Werke der bildenden Künste, was gewiß auf die Bücherentleiher anregend wirkt und neue Freunde des malerischen, graphischen und plastischen Bildes wirbt.

Und last not least:

Das Hetjens-Museum

Eine der bedeutendsten Sammlungen keramischer Kunst aus 8000 Jahren.

Galerie Remmert und Barth, Bilker Straße 20



Anno 1792

Malerreise auf dem Rhein

Schönheit und Reiz – in Bildern festgehalten

Es war im Jahre 1792, als sich zwei Künstler von Wien aus auf den Weg an den fernen Niederrhein machten. Sie fuhren nicht gerade mit Begeisterung, denn soeben hatte Frankreich Österreich den Krieg erklärt, und so kam zu den Beschwerlichkeiten der langen Reise durch Regen, Eis und Schnee, aufsteinigten und morastigen Wegen auch noch die Ungewißheit der politischen Lage in diesem Gebiet, das an den Grenzen der feindlichen Parteien lag. Andererseits war die Berufung nach Bonn für die beiden höchst ehrenvoll.

Laurenz Janscha und Johann Ziegler, beide Jahrgang 1749 und beide Absolventen der berühmten Wiener Akademie, hatten bei einer Folge von Wiener Stadtansichten mitgearbeitet. Die 50 Blätter waren vom Kunst- und Verlagshaus Artaria herausgegeben worden, und sie fanden solchen Zuspruch, daß alle Beteiligten sie als vollen künstlerischen und kommerziellen Erfolg verbuchen konnten.

Als der jüngste Sohn Maria Theresias, der Erzherzog Maximilian Franz, 1784 Kurfürst zu Köln und Fürstbischof zu Münster geworden war, wollte er wohl dem elterlichen Hof und den lieben Geschwistern, die auf den Thronen Europas saßen, seine neuen Residenzen und Besitztümer vorführen – und zwar in Ansichten, die genauso wirkungsvoll und künstlerisch sein sollten wie die bekannte Folge aus seiner Heimatstadt. Also schickte das Kunsthaus Artaria sein erfolgreiches Gespann Janscha-Ziegler nach Bonn, wo ihnen „der Churfürst hat bald die Beine halb weg lauffen machen“. Für jedes der von ihm ausgewählten Motive hatte der Kurfürst sogar die Blickpunkte bestimmt, von denen aus sie am besten zur Geltung kamen.

So mißmutig die beiden Künstler nach den Strapazen der langen Reise in Bonn angekom-

men waren, desto mehr geriet ihnen ihre Arbeitsfahrt von Speyer nach Düsseldorf zum Vergnügen. Fünfzig Zeichnungen fertigte Laurenz Janscha gleich an Ort und Stelle an und tönnte sie anschließend mit zarten, luftigen Aquarellfarben. Von Mai bis August 1792 dauerte die Malerreise. Nach den Originalvorlagen hat Johann Ziegler dann in Wien die Kupferplatten gestochen und koloriert, wobei ihm sehr zugute kam, daß er am Rhein ständig neben der Staffelei seines Freundes gestanden hatte. Ihre Ansichten vermitteln durch die elegante und klare Strichführung und die heitere, leichte Farbigkeit „eine ungemein glückhafte Vorstellung von Schönheit und Reiz rheinischer Gefilde vor der fatalen Verwüstung und Verheerung durch die Franzosen“, schreibt U. Mainzer in seiner Einleitung zu der jüngst erschienenen „Romantischen Rheinreise“.

Denn das Vedutenwerk der beiden Wiener Künstler ist in seiner unbeschwerten Heiterkeit, in seiner von Anmut und Stille bestimmten Welt das letzte Zeugnis einer vorrevolutionären Zeit. Noch während der Rückreise des Malers und des Stechers nach Wien trat der große Umschwung ein, und 1794 war das linke Rheinufer fest in der Hand französischer Revolutionstruppen. Zwölf malerische Ansichten aus diesem „Romantische Rheinreise“ betitelten Vedutenwerk hat der Stern Verlag jetzt sorgfältig nachgedruckt und bietet sie in einer hübschen Mappe an, die die Düsseldorfer Ansicht auf dem Umschlag trägt. Die ausgesuchten Ansichten werden von einer fundierten kunsthistorischen Einleitung und sorgfältigen Kommentaren zu jedem Blatt begleitet.

Damit noch nicht genug der künstlerischen Aktivitäten. Der Stern Verlag hat gleich noch eine zweite Mappe herausgebracht, ebenso sorgfältig gedruckt (wenn auch die Farben etwas weniger durchsichtig scheinen als in der „Romantischen Rheinreise“), ebenso kenntnisreich kommentiert und zum gleichen angenehmen Preis von 34,80 DM. „Romantisches Düsseldorf“ heißt diese zweite Mappe und präsentiert „Zwölf unbekannte Stadtansichten zwischen 1794 und 1840“ aus der Sammlung Conzen, Düsseldorf.

C. M. Z.

Laurenz Janscha/Johann
Ziegler: Aus der Mappe
„Romantisches Düsseldorf“;
Sammlung Conzen
(Farblitho: Stern Verlag)





Das Tor, prise près de l'Académie. par Louis Boulton et André Roussier de

Bürger mitreden lassen

Parlamentarier sind Volksvertreter – die Bürger haben sie gewählt, und sie beschließen und entscheiden dann sozusagen im Namen der Bevölkerung. Das gilt für die hohe Politik ebenso wie für die niedere, die Kommunalpolitik. Gelegentlich wird an diesem gesetzmäßigen Brauch vorbeilaviert: die Verwaltung handelt eigenmächtig, das heißt ohne die zuständigen Stadtväter und -mütter zu befragen – wie im Fall der Beseitigung der Gitter rund ums Jan-Wellem-Denkmal vor dem Rathaus. Erfreulich großzügig gehandhabt wird der Parlamentarismus, wenn man das Volk – trotz des Auftrags, der durch die Wahl gegeben ist – gelegentlich mitreden läßt – wiederum wie im Fall des alten Kurfürsten auf dem Marktplatz. Es war eine schöne Geste (und sie ist um so höher zu bewerten, als die nächste Kommunalwahl noch lange nicht ins Haus steht), daß Oberbürgermeister Josef Kürten die Bevölkerung mitzuentcheiden bat, wie die Stadt sich im Fall des von ein paar Verwaltungsleuten für den Rosenmontagszug selbstherrlich entfernten Gitterwerks am besten verhalte. In der Hand der Bürger lag es, mit darüber zu befinden, ob Jan Wellem künftig „zum Anfassen“ sei oder wieder hinter Gittern einherreiten solle. Die Bürger machten erfreulich lebhaften Gebrauch von dem Angebot und entschieden zu einem Zweidrittel, daß das Gitter zurückkehre, wobei viele sich weniger von historischer Tradition als von dem simplen Gedanken leiten ließen, daß sich Schmierfinken an dem hohen Herrn vergreifen könnten.

Wie die Aktion auch immer ausgegangen wäre – den Bürgern gefiel es sichtlich, mal gefragt zu werden. Man täte – auch zum eigenen, städtischen Wohl – gut daran, ihr häufiger zu solchem Gefallen zu verhelfen. Die Bevölkerung hat ein unverbildetes Gespür dafür, wo es in kritischen Fällen besser lang ginge. Von vornherein partnerschaftlich umzugehen, würde auch erst gar keine neue Bürgerinitiative auf die Barrikaden treiben.

Peter Silex

Gäste aus Kanada

Bilaterale Briefmarken-Ausstellung in Derendorf

Zum fünfjährigen Bestehen der „Jungen Briefmarkenfreunde Düsseldorf“ und zum 25jährigen Jubiläum des Landesringes Nordrhein-Westfalen der Deutschen Philatelisten-Jugend richten die Jungen Briefmarkenfreunde im Collenbachsaal der Kreuzkirche, Collenbachstr. 10, eine bilaterale Briefmarken-Ausstellung aus.



Sonderstempel der Deutschen Bundespost zur bilateralen Briefmarken-Ausstellung vom 6. bis 8. Mai 1983

Junge Briefmarkensammler aus dem ganzen Bundesgebiet und dem bilateralen Partnerland Kanada stellen dort vom 6. bis 8. Mai 1983 in fast 400 qm Ausstellungsrahmen ihre Sammlungen aus.

Ein Sonderpostamt mit drei Sonderstempeln, Erinnerungsdrucksachen, ein Briefmarken-Malwettbewerb für die jüngeren Besucher, Quizveranstaltungen sowie Film- und Diavorführungen gehören dazu wie das Landesring-Schachturnier, das am 7. Mai 1983 von der Düsseldorfer Jugendgruppe ausgerichtet wird.

Alle Interessenten können diese Briefmarken-Ausstellung am Freitag, dem 6. Mai 1983, von 9.00 bis 20.00 Uhr und am 7./8. Mai 1983 von 10.00 bis 17.00 Uhr im Collenbachsaal besuchen. Eintritt frei!

Justiz und Geschichte

Prof. Dr. Guntram Fischer 75 Jahre

„Über allen Tugenden steht eins: das beständige Streben nach oben, das Ringen mit sich selbst, das unersättliche Verlangen nach größerer Reinheit, Weisheit, Güte und Liebe.“ Mit diesem Spruch Goethes läßt sich das Leben des Landgerichtsdirektors a.D. und Rechtsanwalts Professor Dr. jur. Guntram Maria Fischer treffend umreißen.

Der am 24. März 1908 in Groß-Dombrowka (Beuthen/OS) geborene Rechtsgelehrte, Heimatforscher und Autor entstammt einer mittelschlesischen Handwerker- und Bauernfamilie. Durch polnische Insurgenten-Putsche wurde die gymnasiale Ausbildung in Beuthen 1919 unterbrochen; die Familie siedelte nach Düsseldorf um. Die Härte des Lebens formte den jungen Jurastudenten, der sich seine Rechtskenntnisse in Köln und Berlin erwarb. Nach dem Referendarexamen 1932 legte Fischer bis 1935 seine Referendarausbildung in Düsseldorf ab. Mit seiner Dissertation „Der Rechtsanspruch Deutschlands auf Oberschlesien“ beschäftigte sich Fischer mit der Heimat seiner Vorfahren.

1937 zum Gerichtsassessor aufgestiegen, wurde er 1940 zum Landgerichtsrat ernannt. Bereits 1967 trat Fischer, nachdem er sich bei den Ausgrabungen des Rheinischen Landesmuseums am „Ikter Hof“ (Königshof Rath) beteiligt hatte, mit einer bedeutenden heimatkundlichen Veröffentlichung über Rath und Unterrath hervor. Seine rechtsgeschichtlichen Forschungen fanden ihren Niederschlag 1970 in der Festschrift „Düsseldorf und sein Landgericht“. Seit 1948 war er am Landgericht Düsseldorf tätig, überwiegend als Zivilrichter. 1961 wurde der angesehene Richter zum Vorsitzenden einer Berufungszivilkammer ernannt. Hier entwickelte Fischer ab 1961 die „Düsseldorfer Tabelle“.

Fischer ist kein trockener Jurist und vergrübelter Wissenschaftler, er ist in vielen Vereinen



wegen seiner Geselligkeit beliebt. Bei den Düsseldorfer Jonges ist er durch mehrere Vorträge hervorgetreten.

Seit vielen Jahren bekleidet Fischer bei den „Jonges“ das Amt des Vorsitzenden des Ehrenrates. Diese mit viel Umsicht und Geschick gemeisterte, schwierige Aufgabe will Fischer in andere Hände abgeben. Die Jonges danken ihrem angesehenen Mitglied und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin Forscherglück und persönliches Wohlergehen.

1976 entdeckte er eine Abschrift der in Verlust gegangenen Stadterhebungsurkunde von Düsseldorf. Fischer organisierte auch mehrere Ausstellungen in der Rechtsanwaltskammer, im Stadtmuseum und in der Stadt-Sparkasse Düsseldorf. In unermüdlicher Kleinarbeit hat sich der Heimatforscher über fünf Jahre hinweg mit der juristischen Landesakademie Düsseldorf beschäftigt. Unter dem Titel „Düsseldorf und seine Rechtsakademie“ wurde das Werk jetzt von der Düsseldorfer Gesellschaft für Rechtsgeschichte herausgegeben. Die Publikation ist nicht zuletzt auch als ein wichtiger Berechtigungsnachweis der Universität Düsseldorf, eine juristische Fakultät zu fordern, für die Fischer sich seit Jahren energisch einsetzt, zu werten. Fischers außerordentliche Verdienste um die Wissenschaft wurden 1982 auf Vorschlag der Düsseldorfer Gesellschaft für Rechtsgeschichte durch die Verleihung des Professorentitels gewürdigt.

Lothar Breimer

Kurt Hackmann heimgegangen

Der Erfinder der
Tischgemeinschaften

Kurt Hackmann †



Er war ein Kamerad, er war ein Freund und er liebte seine Heimat und mit ihr seine Vaterstadt Düsseldorf über alles.

Die Reihenfolge dieser Vokabeln über seine Eigenschaften können wir beliebig umsetzen, sie werden für die Wesenszüge des Verstorbenen immer gleichbedeutend bleiben.

Der Heimatbewegung der Düsseldorfer Jonges trat er schon früh, im April 1932, bei. Seine Mitgliedskarte, die nicht nur in ihrem Raster ausweist, daß er ein pünktlicher Beitragszahler war, trägt die Nummer 49.

Mit Recht kann man von Kurt Hackmann sagen, daß er ein Mann der ersten Stunden war. Es verging kein Dienstagabend, an dem er nicht – wenn er in Düsseldorf war – den Heimatabend der Jonges besuchte.

Seine Familie mußte das auch erfahren. Als er in den dreißiger Jahren in den Ehestand trat, schloß er einen Vertrag mit nur einer Bedingung seiner Frau gegenüber: „Der Dienstagabend gehört den Düsseldorfer Jonges!“ Mit wahrem Fleiß blieb Kurt Hackmann der sich damit auch selbst gesetzten Vorschrift treu. Seine Jonges dankten es ihm mit einer Reihe von Auszeichnungen.

So trug er seit dem 1. April 1938 die Silberne Nadel, zum dreißigjährigen Jubiläumfest am 13. März 1962 erhielt er in der Rheinterrasse die Goldene Vereinsnadel.

Das hatte noch eine tiefere Bewandnis. Bereits am 24. Mai 1932 konnte der Geehrte innerhalb des Heimatvereines einen Stammtisch ins Leben rufen, der durch den späteren Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Dr.

Spies, den Namen „2. Löschzug“ erhielt, und der die erste Tischgemeinschaft der mittlerweile auf vierzig angewachsenen Freundeskreise bildete. Diese Tischgemeinschaft wurde auch dreißig Jahre alt und Kurt Hackmann dreißig Jahre ihr Baas.

Das brachte Gold, doch als die vierzig Lenze voll waren, überreichten die Jonges dem „Wunder Kurt Hackmann“ – wie der große Baas ihn bezeichnete – die Radschlägergruppe am 16. Mai 1972.

Über lange Jahre gehörte Kurt Hackmann zu dem Ehrenrat des Heimatvereines. Er sah es als Glück an, niemals getagt zu haben.

Am 3. November 1974 durfte das „Wunder“ ein eigenes Jubiläum feiern. Kurt Hackmann wurde siebzig Jahre. Der Heimatverein gratulierte dem Alten Kämpfen mit der Stadtplakette. Das Fest hatte den Vereinsgepflogenheiten nach zur Folge, daß der Jubilar am 15. April 1975 nolens volens die Eiserne Nadel annehmen mußte. Der Chronist hat sie später nie bei ihm gesehen.

Mit dem Jahreswechsel von 1977/78 übergab der Verstorbene im Sinne von Gustav Heinemann: „Ich gehe, solange ich noch gehen kann!“ seine Arbeit als Tischbaas in die Hände seines Nachfolgers. Der 2. Löschzug ernannte Kurt Hackmann zum Ehrentischbaas, womit die Ehrenmitgliedschaft in der von ihm gegründeten Tischgemeinschaft einbezogen war.

Die Düsseldorfer Jonges standen nicht nach und ernannten ihren „Erfinder der Tischgemeinschaften“ am 6. Februar 1979 zu ihrem Ehrenmitglied.

So ging vier Jahre später ein von Heimatliebe geprägtes und hochbegehrtes Jonges-Leben an den Folgen einer tückischen Lungenentzündung zu Ende.

Wie sehr er seinen Jonges und damit dem Heimatgedanken verbunden war, geht aus seinen letzten Worten hervor: „Jut Schlauch“, und „Prost, Prost, Prost.“

In der Tischgemeinschaft – und solange es Düsseldorfer Jonges gibt, werden sie bestehen – hat sich Kurt Hackmann sein größtes Denkmal gesetzt, in ihnen lebt er weiter. Wir können ihn niemals vergessen.

Joseph Lodenstein

Komma kucken

Nach dumpf bedrohenden Kriegsjahren und wüsten Zerstörungen endlich verschnaufen, sich wieder auf das Leben besinnen lernen. Zwar roch es noch mancherorts nach Bränden. Aber aus den Schutthalden sproßten Gräser und Windröschen. Und in den wenigen nicht zertrümmerten Räumen der Kunsthalle hatte sich der Kunstverein wieder notdürftig eingehaust. „Zwar das Vergessen wächst schnell wie das Gras“. Darum sollten wir die Anfänge nicht vergessen und die Bereiter des kulturellen Wiederaufwachens nicht, der Wiederfindung, der Neubelebung der Kunst- und Künstlerstadt. Während altrenommierte, zum Stadtbild gehörende Galerien wie Paffrath, Vömel, vormals Flechtheim und Trojanski in der Ruinenstadt aufs neue sich wiederherzustellen versuchten, um den Schauensbedürftigen möglichst bald ihren noch heilgebliebenen Kunstbesitz wie gewohnt vorführen zu können, erhob sich gleich dem Phönix aus der Asche bereits am 22. Dezember 1945 aus der Trümmerecke Hofgartenstraße/Logengasse eine neue Kunstgalerie. Hella Nebelung, Leiterin eines Tanzstudios an der Prinz-Georg-Straße, war die mutige und optimistische, durch die vielen bildenden Künstler, die sie umgaben, inspirierte Galeristin. Sie feierte Premiere mit ihren Künstlerfreunden, deren Bildwerke sie zunächst präsentierte und anbot. Bei ihr trafen sich Künstler mit Kunstfreunden, ähnlich wie ehemals bei Mutter Ey – Hella Nebelungs Wagnis war der ermutigende Anfang einer Entwicklung Düsseldorfs zu einem Galerienzentrum. Sie hatte mit ihren Künstlerfreunden die Stunde erkannt und handelte fürderhin mit Kunst für die Kunst. Zu ihrem 70. Geburtstag gratulierten im Ratinger Tor 2, wo sie nun seit Jahren schon mit ihrer Kunstsammlung lebt, fast die ganze hiesige Kunstprominenz, namhafte Kunstfreunde, Kunstvertreter und ihr Düsseldorfer Künstlerkreis in einer Fülle, die das schöne klassizistische Gebäude des Adolf von Vagedes kaum zu fassen vermochte.

Sechs Jahre später, 1951, wechselte der auf dem Kunstmarkt schon rühmlich bekannte Wilhelm Großhennig mit einer Galerie von Chemnitz nach Düsseldorf zur Kasernenstraße. Er galt als nobler Makler gleichermaßen für die deutsche expressionistische wie die französische impressionistische Kunst. Seine weitreichenden Beziehungen ermöglichten ihm, etliche durch die NS-Eingriffe in den Kunstbereich entstandene Lücken in den deutschen Museen gültig zu schließen. Seine Düsseldorfer Galerie war ein wichtiger Faktor in der Kunstwelt. Möge sie nach seiner Prägung weiterbestehen. Er starb am 3. Januar im 90. Lebensjahr. Am 18. November feierte die Galerie „Ursus Presse“ Hanns H. Heidenheims an der Kaiserswerther Straße ihren zehnten Geburtstag. Der einstige Schüler des Comenius-Gymnasiums wurde selbst Maler und Graphiker und auch früh schon Sammler, mit Vorzug asiatischer Kunst. Ivonne Friedrichs schrieb einmal, bei diesem Galeristen komme eine glückliche Synthese von alter und zeitgenössischer, von asiatischer und westlicher Kunst zustande. Zusätzlich unterhält er ein Studio zur Förderung junger Künstler. Im Laufe der zehn Jahre sah man manche bemerkenswerte Ausstellung, und zum Einklang gab es jeweils ein Konzert, einen Vortrag oder eine Lesung. In der 1965 von Heidenheim gegründeten Ursus-Presse wurden u.a. auch seine eigenen Bildbände hergestellt.

Im Jahre 1957 stellte sich die Galerie Alfred Schmela an der Hunsrückstraße so eindeutig vor, daß sehr bald Kunstfreunde und -käufer wußten, was da drinnen zu erwarten war. Schmelas risikoreiche Aktivitäten galten insbesondere der Avantgarde, die er erfolgreich förderte, machten immer wieder auf sich aufmerksam und brachten ihn in alle Kunstgespräche. Vor etwa drei Jahren jedoch starb auch er. Seine Galerie, inzwischen zur Mutter-Ey-Straße umgesiedelt, wird in seinem Sinne weitergeführt. Mit seinem Skulpturenpark in Lohausen setzte er sich selbst ein Denkmal.

An der Grabenstraße treffen wir auf einen kleinen „Literaturladen“ – das hört sich apart an als Buchhandlung –, dem der Inhaber Hans-

Jürgen Niepel, ebenfalls im Jahre 1957, eine eigenwillige Kunstgalerie zugliederte, mit einer Dependence an der Orangeriestraße. Niepel legt Wert darauf, „Künstler, die einmal ins Galerieprogramm aufgenommen wurden, nach ein paar Jahren mit ihren neueren Werken wieder auszustellen, um ihre künstlerische Entwicklung zu erkennen zu geben.“ Er betreut vorrangig junge Kunst. Unter den Bildhauern werden Bert Gerresheim und Peter Rübsam vorgezogen. Sichtlich befriedigt spricht er über das Heine-Denkmal von Bert Gerresheim, das auf seine Initiative entstand. Niepel war Mitgründer des Vereins progressiver deutscher Kunsthändler.

„Am 14. November 1969 erblickte der Graphik-Salon Gerhard Söhn das Licht der Welt“ lesen wir in in einem der sorgfältig ausgestatteten Kataloge aus dem Hause Poststraße 24. Söhn entstammt einer alteingesessenen Düsseldorfer Familie. Er betreibt seinen speziell gerichteten Galeristenberuf aus Passion und Kenntnis. „Klassische und moderne Graphik des 20. Jahrhunderts“. Graphische Kunst in ihren verschiedenen Techniken, mitunter kostbarste Blätter namhafter Künstler sind da zu sehen und zu erwerben. Von Zeit zu Zeit sehen wir Sonderausstellungen einzelner Künstler, deren graphisches Werk einer umfassenderen Darstellung gebührt. Den Freundeskreis dieser intimeren Bildkunst zu erweitern oder andererseits Interesse für sie zu wecken, liegt im Auftrag der Galerie.

Bisweilen spielt das Kunstantiquariat C. G. Boerner an der Kasernenstraße auf einem gleichen Instrument, doch nach einer älteren Partitur mit, wie beispielsweise kürzlich mit der Darstellung der kostbaren graphischen Sammlung der Herren von Maltzan aus dem ersten Halb des 17. Jahrhunderts. Ein „Exklusiver Stadtführer“ schreibt: „Künstlerisches Engagement und unternehmerische Begabung ihres Inhabers haben die Galerie Norbert Blaeser während der letzten Jahre in die erste Linie der bundesdeutschen Kunsthandlungen gerückt. Was Blaeser auf Kunstmärkten und Kunstmes- sen anbietet, ist weithin für hohes und höchstes Niveau bekannt . . . Er befaßt sich vor allem

mit der Kunst des 20. Jahrhunderts, mit der klassischen Moderne. Sein ständiges Angebot beginnt mit dem deutschen Impressionismus. Beim Expressionismus liegen die Schwerpunkte bei den Malern der ‚Brücke‘ sowie beim ‚Blauen Reiter‘. Mehr und mehr treten die zwanziger Jahre in Erscheinung. Norbert Blaeser ist es nicht zuletzt auch zu verdanken, wenn Künstler, die unverdienterweise schon ein wenig in Vergessenheit geraten waren, in ihrer Bedeutung neu gesehen, ja gleichsam wiederentdeckt worden sind.“

Er hatte als Galerist 1973 an der Königsallee begonnen, hat 1976 im Allgäu einen alten Hof nach denkmalpflegerischem Gesetz für seine Zwecke umgestaltet und kehrte 1980 doch wieder in seine Heimatstadt zurück. Hier konnte er seine Galerie in dem geräumigen „Alten Haus an der Bilker Straße“ neben der kultur- und kunstgeschichtlich interessanten Sammlung des Hausherrn F. G. Conzen einrichten. – Klassische Moderne ist sein Sammel- und Vermittlungsgebiet, wobei er als Düsseldorfer sich ganz selbstverständlich um die Bildkünstler unseres Jahrhunderts aus dem Raum Düsseldorf bemüht. Auch in dieser Hinsicht hat er manches geleistet und in Vorbereitung. Eine der jüngsten Galerie-Gründungen ist die von Remmert und Barth im Hause Bilker Straße 20. Remmert kommt aus einer namhaften Galerie und Dr. Peter Barth ist der Sohn des vor sieben Jahren verstorbenen Düsseldorfer Malers Carl Barth. Beide haben sich als Hauptaufgabe vorgenommen, sich vornehmlich für die Kunst der zwanziger und dreißiger Jahre, und zwar zunächst für die Künstler um die Mutter Ey einzusetzen. Sie arrangierten bereits Einzelausstellungen jeweils von Werken Carl Barths, Walter Opheys, Will Küppers und Karl Schwesigs. In Gruppenausstellungen sah man Bildwerke von Gessner, Nauen, Pankok, Wollheim. Anlässlich einer Gedächtnisausstellung für Hannah Höch ließen die beiden Galeristen eine Biographie der Künstlerin verlegen. Und da sie die Verwaltung des Nachlasses Karl Schwesigs übernommen haben, publizierten sie ein biographisches Buch über den Künstler mit dem Titel „Karl Schwesig – Schlegelkeller“.

Galerien – Galerien

Die vorgenannten sind nur wenige der zahlreichen Galerien, die das Kunstklima Düsseldorfs seit Hella Nebelungs Start anzog. Bis in die Außenbezirke verbreiteten sie sich über unsere Stadt, in besonderer Dichte im Bereich Altstadt/Karlstadt. Dennoch treten sie sich nicht gegenseitig auf die Füße; im Gegenteil regt das andere zum Anschauen an. Hat doch eine jede durch die Persönlichkeit des Galeristen ihr eigenes Gesicht und verfährt nach einem eigenen Konzept, hat ihr eigenes Programm. Insgesamt ergeben sie ein Abbild des jeweils gegenwärtigen Kunstangebots. Kunstanschauung und persönliche Neigungen sind neben der Verantwortung vor der Kunst und vor dem, der Kunst besitzen möchte, natürlicherweise mit im Spiele. Fast alle Kunstströmungen sind vertreten, fast jedes Kunstbedürfnis kann befriedigt werden, mag auch die Vielfältigkeit der künstlerischen Schaffensweisen und thematischen Einstellungen eine Wahl erschweren. Wir dürfen in den Galeristen Informationspo-

sten sehen und in ihnen als Kunsthändler sachkundige und vertrauenswürdige Berater.

In Anbetracht der Fülle an Einladungen zu den Vernissagen der vielen Galerien prägte Dr. Günter Rehbein für seine Kunstrezensionen in den „Düsseldorfer Heften“ den in jedem Heft wiederkehrenden Obertitel „Von Galerie zu Galerie“, wodurch es ihm gelang, gruppenweise aufeinanderfolgend jeder der Galerien spallige zu tun. Die Vernissagen der Galerien sind meist Gelegenheiten zu ersprießlichen – Heinrich Böll würde schreiben: bekömmlichen – Gesprächen zwischen Kunstfreunden und Künstlern und brauchen sich über Besucher-mangel nicht zu beklagen.

Ein paar Künstler-Atelier-Gemeinschaften riskieren als Galeristen in eigener Sache auf sich aufmerksam zu machen wie das „Atelier Schloß Benrath“ und das Atelier an der Reiter Straße 25. Am Kölner Tor in Gang 111 werben drei junge Leute mit einer kleinen Galerie „ohne kommerzielle Absicht“ junge Künstler und schrieben auf den Gipsstreifen über der Haustür: Komma kunst!

Auf dem Bild von Artur Kaufmann, 1925 gemalt, sind heute noch bekannt: links oben Herbert Eulenberg; links vor der Staffelei Hilde Schewior als heilige Johanna; rechts der Maler Artur Kaufmann; im Vordergrund Mutter Ey; links daneben Karlichen Schwesig und rechts oben der Düsseldorfer Jong Prof. Hans Heinrich Nicolini (Bild: Heinz Köster)



Wenn sich ihr Leben erfüllt

Tröstlicher klingen die Worte,
wenn sich ihr Leben erfüllt,
endlicher Schritt durch die Pforte
sich unsern Augen verhüllt.

Schlummern sie leise hinüber
in eine andere Welt,
gehen wir langsam vorüber,
weiter zum Schaffen bestellt.

Wissen um Leben und Sterben
und seinen uralten Sinn
reichen den kommenden Erben
einst die Erfahrenen hin.

Hans Bahrs

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde

Kaufmann Herbert Pohlmann, 69 Jahre	heimgegangen am 27. 1. 1983
Verw.-Angest. i.R. Arnold Schlemmer, 81 Jahre	heimgegangen am 1. 2. 1983
Buchhändler Kurt Hackmann, 78 Jahre Ehrenmitglied unseres Vereins	heimgegangen am 5. 2. 1983
Dipl.-Ing. Bernhard Eigebrecht, 55 Jahre	heimgegangen am 7. 2. 1983
Elektromeister Karl Goldstein, 80 Jahre	heimgegangen am 17. 2. 1983
Schneidermeister Max Prodöhl, 76 Jahre	heimgegangen am 20. 2. 1973
Unternehmer Gerhard Lavallo, 78 Jahre	heimgegangen am 22. 2. 1983
Kaufmann Willi Smeets, 72 Jahre	heimgegangen am 26. 2. 1983
Bankdirektor i.R. Dr. Karl-Josef Blied, 81 Jahre	heimgegangen am 2. 3. 1983

Ostere

Jetz, Kenger, kommt on springt en d'r Jade!
Ehr brucht nit länger mieh ze wade,
Et lit en jede Eck e Ei.
On we gehörig brucht sin Oge,
De fengt, on dat es nit geloge,
Op eene Hoop och zwei on drei.

No zankt on balgt öch nit, Rabaue!
Mößt ehr met Gewalt öch de Plute versaue?
Mein Gott, no schreit doch nit eso!
Si Deel muß eene dem angere gönne,
Dat se allemole zefreede sin könne.
De Eier sind nit för eene do!

On lößt och e paar för de Rotzige liege.
De kann so flenk wie ehr se nit kriege.
Do lit hä als met de Fott em Gras!
Dat sind mich denn doch fiese Blage!
Die schnappe de Eikes, mer soll et nit sage,
Dem Rotzige fut all vör de Nas.

Jetz hant se voll de Kappe on Täsche.
Äwer eesch wede sich de Häng gewäsche!
Söns kommt ehr mich nit en de Stov erenn. –
Ehr glöckliche Kenger, we met öch könnt
[speele

On Pooischeier söke on verdeele.
Wenn ich eemol noch eso Ostere hän!

Hans Müller-Schlösser

Startklar

Düsseldorf, Heimathafen der LTU-TriStar-Flotte. Jeden Tag starten von hier die schnellen, bequemen und leisen Großraum-Maschinen, die unsere Stadt mit der Welt verbinden: mit Amerika, Afrika, Asien und den schönsten

Ferienländern in Europa. Wenn Sie also ein bißchen in die Ferne schweifen wollen, gehen Sie in Ihr Reisebüro. Dort bekommen Sie die Unterkunft und das LTU-TriStar-Ticket.



Fliegen ist für alle da. **LTU**

Veranstaltungen im April 1983

Vereinsheim: Brauerei-Ausschak Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 5. April 1983, 20 Uhr (Osterdienstag)

*Ein Abend von und mit Jupp Schäfers
und Ostereierkippen*

Dienstag, 12. April 1983, 20 Uhr

*51. Stiftungsfest, Neuaufnahmen
und Presseschau*

Dienstag, 19. April 1983, 20 Uhr

**Wilhelm H. Walter, Handelsreferent am Generalkonsulat der USA in
Düsseldorf, und Architekt Dr.-Ing. Edmund Spohr**

Solararchitektur in USA

RUFEN SIE MICH



Mitglied der „Jonges“, Tischg. Willi Weidenhaupt

wenn es um die Sicherheit Ihrer Familie geht. Ich helfe Ihnen gern und stehe Ihnen immer zur Verfügung, wenn Sie guten Rat brauchen.

Albert Bitter
Kirchfeldstr. 119
4000 Düsseldorf 1
Telefon 34 29 19

Jederzeit
Sicherheit
SIGNAL
VERSICHERUNGEN

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN OHG SEIT 1902
Friedrich-Ebert-Str. 35 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. 02 11/35 96 42



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Brauereiausschank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
Tel. (02 11) 32 59 83

Dienstag, 26. April 1983, 20 Uhr

Empfang für das Konsularkorps

Zur Geschichte des Fürstentums Monaco sprechen:

Konsul von Monaco Dr. Bernd Kunth und

Universitätsprofessor Dr. med. Hans Schadewaldt

Vorschau Mai:

Dienstag, 3. Mai 1983, 20 Uhr

Präsident Albert Benker,

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, Düsseldorf

Volkszählung in der Bundesrepublik

Deutschland



Dänisches Restaurant

...wahrhaft königlich dänisch speisen - im Kö-Center!

Dänisches Restaurant

Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40



Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

Seit 1853

JUWELIER KRISCHER

Flinger Straße 3 - Düsseldorf
Telefon 371904



Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen

 **STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



Seit 1841

KOHLN · HEIZÖL

WEILINGHAUS

DUSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 RUF 308161

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe – Reparaturen



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

1A
Für Telefonanlagen
jeder Größe sind wir
Ihr Gesprächspartner
Heimtelefonanlagen
Neue Reihenanlagen

z.B. 2 R 5 + 2 R 11
CONLINE
TEAMSET 2000
INTERMAT

**Neue Fernsprechanlagen v. 2-24
Amtsleitungen und
bis 180 Teilnehmern**

z.B. 2 W 30 – 2 W 180
UNIMAT 4070 u. 4080
EBX IIA – IIG

Die neuen Anlagen kennen die
DURCHWAHL,
WAHLWIEDERHOLUNG,
GEBÜHRENERFASSUNG
z.B. mit Ausdruck u.v.a.m.

**Fernschreiber LO 2001
Schneider-Sprech-
anlagen**



Wechsel- und
Gegensprech-
anlagen für
alle Bedarfs-
fälle in der
Praxis, Büro,
Lager und
Industrie.
* KAUF
* MIETE
* LEASING

Detail-Informationen
im Fachhandel.
Oder direkt durch:

TELEFONBAU SCHNEIDER.

DIE KOMMUNIKATIONS-FUCHSE
Heinrich-Hertz-Straße 31 – 4006 Erkrath
Telefon 0211/20 30 81

- L · T · G -

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101)53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 23 42 06

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung
Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstr. 57, Tel. 13 1662

(Fortsetzung von Seite VII)

1. Februar

Charme, Show und viel Musik

Mit deftiger Kost

Herrensitzung der Jonges bunt gemischt

Die Jonges bekamen bei ihrer traditionellen Herrensitzung in der Stadthalle, was sie erwarteten: Deftige Kost, garniert mit (weiblichem) Charme, Show und viel Musik. Friederizianisch kostümiert zogen die Hammer mit dem Fanfaren- und Tambourkorps ein. Aus der geballten Männerschar zitierte Präsident Hermann Raths jun. die einzige Dame auf die Bühne, Petra Müller, die dann, eine zeitgemäße Kopie des berühmten „Fräulein Nummer“ weiland im Apollo, leicht, aber immer dezent bestofft, das Programm ins Rollen brachte. Eröffnet vom Quetschbüdel-Solisten Hans Heinrichs, der für den

Fallschirmspringer Peter Faßbender das Stimmungs-Terrain vorbereitete.

Auch wenn man sie mehrfach gehört hat, die Polit-Späße von Pit und Joe mit dem „schwarzen Zigeuner“ und der „Hof-Oper“ um „Lisbet“ zünden immer wieder. Peter Raddatz, Kölsche Importe wie das Duo „Hoot und Höötche“, begeisterte mit einer Serie von Witzen aus der mittleren Kiste. Komplet marschierten die Garden Rot-Weiß und Blau-Weiß zum Prinzenempfang auf, erstaunlich wie gelassen der Esel als Maskottchen wirbelnde Musik und Tanz hinnahm. Ihren Sinn für künstlerische Fertigkeiten zeigten die Jonges im starken Applaus für den Musical-Clown „Mr. Gin“ als Gast aus der DDR. Das Colonia Duett, die brasilianisch aufgezäumte „Phönix-Show“ mit den gut gewachsenen Mädchen und schließlich der jocke Trampolin-Artist Ray

FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



**Reifen-
Dienst**

Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Seit 15 Jahren *Atelier Wyes*

Anfertigung von Lampenschirmen
Lärchenweg 62 · Tel. (021 04) 422 36
4006 Erkrath

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Metallwaren
- Bestecke
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

ABSOLUTE SPITZENPREISE

zahle ich für

Mehrfamilienhäuser im Stadtgebiet

für Anlagezwecke.
Barzahlung und
schnelle Kaufentscheidung.

R. Theodor Niehaus

Händelstraße 22, 4000 Düsseldorf 13,
Ruf 77 1312 + 39 55 16



**P
E
L
Z**

Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine
Kürschnerarbeit

Seit 1794 in Familienbesitz
Neuanfertigungen
Umarbeitungen, Reparatur-
und Pelzpflegearbeiten

individuell

Düsseldorf, Talstraße 99, Tel. 34 5632



Die Provinzial gehört in Düsseldorf zum gewohnten Bild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 40 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros ist sie auch hier eine der bekanntesten Versicherungen. Fragen Sie in allen Versicherungs-Angelegenheiten den Provinzial-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF

Dondy, sie alle ernteten Beifallsstürme. Fanfaren-Show und ein Dankeschön vom Seniorbaas Raths waren der Abschluß. Im nächsten Jahr soll Engelbert Oxenfort präsidieren.

(Rheinische Post)

8. Februar

Ratsherr Vesper sprach vor den Jonges

Neues bei Kur und Rente

Mit einem gänzlich unkarnevalistischen Thema beschäftigten sich die Jonges auf ihrer letzten

Zusammenkunft. Über die Rentenfrage referierte Ratsherr und Sozialexperte Herbert Vesper. In elf Punkten erläuterte er zunächst die Änderungen, die sich nach Amtsantritt der neuen Bundesregierung in der Altersversorgung ereignet haben. Zunächst einmal werden alle Renten in diesem Jahr erst ab 1. Juli um 5,59 Prozent erhöht. Die tatsächlichen Rentenerhöhungen werden in den kommenden zwei Jahren zwischen zwei und drei Prozent betragen. Erhöht wird natürlich auch der Beitrag zur Rentenversiche-

(Fortsetzung Seite XVI)

ARTHUR BRÜGGEMANN

Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf

Linienstr. 64-70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann

Hilden

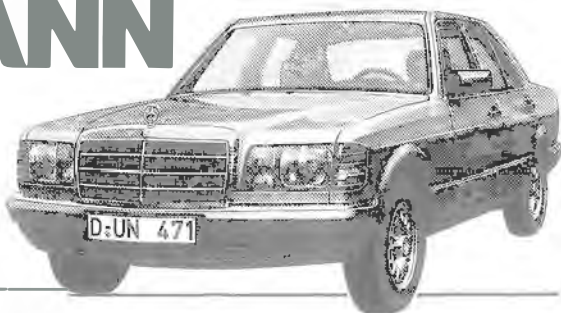
Seibelstr. 30

Niedenstr. 137

Tel. (0 21 04) 2 40 51

Tel. (0 21 03) 5 30 71

Verkauf Kundendienst



elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12

» **BENRATHER HOF** «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER

KEMMERLING

Schwerinstraße 52

Ruf 493226 + 499432



Was Sie auch anstellen: wir schalten sofort

Tag und Nacht sind wir für Sie da. Rund um die Uhr steht für Sie Leistung bereit. Zuverlässig.

Unsere Vorsorge für Sie

Wir sorgen für gutes Trinkwasser seit mehr als hundert Jahren. Unser Verfahren der Wasseraufbereitung wird heute in vielen Städten angewendet. Und länger als man davon spricht, arbeiten wir für den Umweltschutz.

Wir wirken mit an der Entwicklung neuer Technologien umweltfreundlicher und rationeller Energieumwandlung, z. B. an der Wirbelschichtfeuerungstechnik für die Strom- und Fernwärmeversorgung von morgen.

Weltweit vorbildlich

Für die Beseitigung des wachsenden Konsumabfalls durch die Müllverbrennung wurde in unseren Kraftwerken die Walzenrostfeuerung „System Düsseldorf“ entwickelt. Sie wird heute weltweit in einer Vielzahl von Anlagen verwendet. Die Wärme der Müllverbrennung wandeln wir um in Dampf für die Erzeugung von Strom und Fernwärme – umweltfreundlich.

Energien für unsere Stadt

Rund 45% des Wärmebedarfs zum Heizen für die Industrie, Gewerbe,

Verwaltungen und Haushalten in unserem Versorgungsgebiet werden bereits mit Erdgas, Nachtstrom und Fernwärme gedeckt. Wir bauen dieses Versorgungssystem weiter aus. Weil es gilt, den Einsatz unsicherer Importenergie auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Damit Düsseldorf bleibt, was es ist, eine energiegelbe Stadt.

Stadtwerke
Düsseldorf AG



Das DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS spielt für Sie:

KLASSISCHES

„Iphigenie auf Tauris“, „Clavigo“, „Der tolle Tag oder Die Hochzeit des Figaro“.

ZEITGENÖSSISCHES

„Der Austritt des Dichters Robert Walser aus dem Literarischen Verein“, „Die Schlacht“, „So gut – so schlecht“.

NACHDENKLICH- HEITERES

„Die Kasette“, „Der Kontrabaß“, „Spiel's nochmal, Sam“. Stellen Sie Ihren Spielplan selbst zusammen: Ein Theaterscheckheft mit 10 Schecks für Vorstellungen Ihrer Wahl ist die ideale Möglichkeit.

Wir informieren und beraten Sie gern.

Düsseldorfer Schauspielhaus. Telefon 36 38 38



»JAN WELLEM«

Der altbergische Kornbrand im Steinkrug

Alleinhersteller Wilhelm Hoppenhaus KG. Haan

(Fortsetzung von Seite XIV)

rung – am 1. September von 18 auf 18,5 Prozent. Die Beitragsbemessungsgrenze beträgt 5000 Mark. Eine Änderung hat sich auch bei Kuren ergeben. Sie können jetzt bis zum 63. Lebensjahr gewährt werden.

(Westdeutsche Zeitung)

15. Februar

Fastnachtsdienstag, keine Veranstaltung

22. Februar

Bundesbahn-Sonderangebote
(kein Bericht)

Restaurant „Arcari“

Inh. Norbert Prinz

in der Altstadt · Berger Straße 35

4000 Düsseldorf 1 · Telefon 32 67 32

kalte + warme Küche

Vereinslokal Ges. Jan Wellem, 3. Grenadiere
Königskompanie

Ges. Lambertus 1850 im St. Seb.-Schützenverein
1316 e. V.

Mitglied der Ges. RESERVE



Der Kunst,
der die Jonges sich
verpflichtet fühlen,
dienen mit Freude
Alt-Jong Ernst und
Jung-Jong Peter Hesse



parkautomatic
HansFarnöngmbh

Beratung · Planung · Fertigung
Vertrieb · Service

Automatische Abfertigungsanlagen
für Parkhäuser
Parkplätze · Tiefgaragen

Roßstraße 166 · 4000 Düsseldorf 30
Postfach 320880 · ☎ 0211/450841-43
Tx 8587512



FLUGHAFEN

DÜSSELDORF

der
kurze Weg
zur
weiten
Reise

FLUGHAFEN
DÜSSELDORF

im Dienste der Bürger
und der Wirtschaft unseres Landes

ECHT

nur wir brauen

DÜSSELDORFER

ALT

